

sklavisch anschliesst. Die Worte 'pro animabus suis et maritorum suorum Goteфриdi et Bonifacii' des Overmann (Gräfin Mathilde von Tuscan) unbekannt gebliebenen Auszuges dürften von dem Schreiber des DK. III. ungenau wiedergegeben sein und nur den Wunsch für das Seelenheil der beiden Gatten der Beatrix ausdrücken, so dass Overmann a. a. O. 244 dadurch nicht widerlegt wäre.

H. Bl.

283. W. Schulte (Zeitschr. des Vereins f. Gesch. und Alterthumsk. Schlesiens XXXIII, 209 ff.) würdigt im Anschluss an Winter und Janaschek die Nachrichten der ältesten Cistercienser Chronologien und Genealogien über die Anfänge des Klosters Leubus und sucht die Bedeutung der darin angegebenen Gründungsjahre 1150 und 1163 zu erklären, die mit den polnischen Nachrichten, nicht aber mit den gefälschten Klosterurkunden (vgl. N. A. XXIV, 390 n. 102) zu vereinigen sind. Den Versuch, das Itinerar Friedrichs I. im Sommer 1163 durch Ansetzung des Nürnberger Tags auf den Juli (zwischen Stumpf Reg. 3982 und 3983) zu ergänzen, halte ich für verfehlt; St. 3986 gehört übrigens erst in die letzten beiden Monate des J. 1163, vgl. Scheffer-Boichorst, Zur Gesch. des XII. und XIII. Jh. S. 59.

H. Bl.

284. Gelegentlich der Versammlung des Hansischen Geschichtsvereins zu Hamburg im Mai 1898 hat M. Perlbach an der Urkunde Friedrichs I. für Hamburg (Stumpf Reg. 4522; vgl. N. A. XV, 224 n. 59) festgestellt, dass sie mit dem Wachssiegel Friedrichs II. ausgestattet ist, welches Philippi, Zur Gesch. der Reichskanzlei Taf. VIII, n. 4 abgebildet hat; mit Recht erblickt er darin einen neuen Beleg für die Unechtheit.

H. Bl.

285. In den Bijdragen voor vaderlandsche Geschiedenis en Oudheidkunde Ser. 4. 1, 138 ff. kommt J. de Fremery nochmals auf die Datierung in den Urkunden Graf Wilhelms III., des römischen Königs, zurück (vgl. oben S. 247 n. 99).

H. Bl.

286. Seiner Arbeit über den Johanniter- und den Deutschen Orden im Kampfe Ludwigs des Bayern (Leipzig, Duncker und Humblot 1900) hat J. v. Pflugk-Harttung Regesten von Berthold dem Älteren von Henneberg und seinem Sohne (1290—1356, darunter einiges Unbekannte), sowie unveröffentlichte Urkunden und Regesten z. Gesch. des Johanniterordens 1317—1345, meist aus dem Ber-